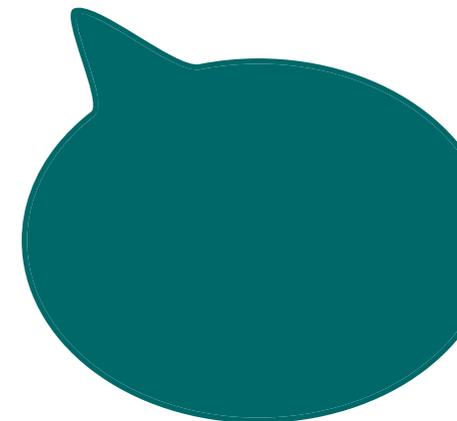
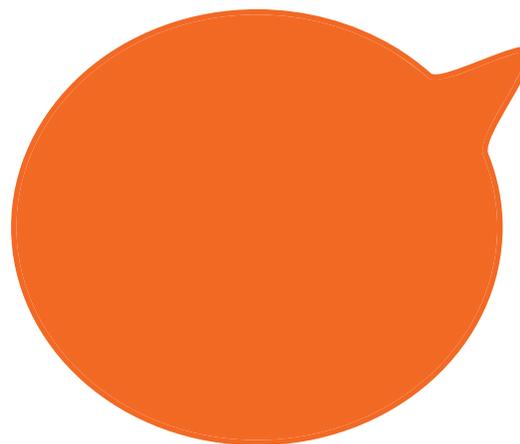


Dokumentation der **Ergebniskonferenz**
mit Kulturprogramm zur Würdigung des ehrenamtlichen
Engagement der Akteure des Lokalen
Aktionsplans Neukölln
„VIELFALT TUT GUT“



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
'VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie'.



Der Neuköllner Lokale Aktionsplan (LAP)

Worum geht es im Lokalen Aktionsplan?

- Rechtsextreme bekommen keinen weiteren Zulauf von Jugendlichen
- Schulen und Jugendeinrichtungen arbeiten zusammen, um Jugendliche und Eltern zu stärken und um demokratische und partizipativ pädagogische Konzepte zu entwickeln und umzusetzen
- BürgerInnen von Neukölln entwickeln einen Grundkonsens für ein demokratisches, gewaltfreies und respektvolles Miteinander

Über das Bundesprogramm und über den aktuellen Neuköllner LAP informiert die

Bezirkliche Koordinierungsstelle
VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt
Toleranz und Demokratie
Frau Maren Sierks
Rathaus Neukölln, Zimmer A 159
Karl-Marx-Str. 83
12040 Berlin
Telefon 030-90 239-2004
eMail maren.sierks@bezirksamt-neukoelln.de



Erfolge feiern – Bewährtes fortsetzen!

3 Jahre Lokaler Aktionsplan „VIELFALT TUT GUT.“ in Neukölln.
Dokumentation der Ergebniskonferenz vom 2.11.2010
im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Inhalt

Begrüßung/Einführung	02
Erkunden war passiert Arbeit zu Zweit: Zwei oder drei Personen interviewen sich gegenseitig mit Hilfe eines Interviewleitfadens, um sich über ihre positiven Erfahrungen auszutauschen	04
Verstehen und Wertschätzen was bereits vorhanden ist Auswertung in 6er-Gruppen: Identifizierung der Erfolgsfaktoren	06
Reflexionsphase	12
Zusammenfassung der Ergebnisse.....	13
Wertschätzender Abschluss Würdigung der Akteure, Eröffnung des Buffets und Kulturprogramm mit „Die Gorillas“, Improvisationstheater Berlin	14
Interview-Leitfaden	15

Begrüßung/Einführung



Begrüßung durch die Neuköllner Jugendstadträtin, Frau Gabriele Vonnekold

Agenda 2.11.10

- Begrüßung
- Überblick über den heutigen Tag
- 2er-Interviews: Spitzenerlebnisse/positive Erfahrungen
- Auswertung in 6er-Gruppen: Identifizierung der Erfolgsfaktoren
 - Reflexion der Ergebnisse
- Würdigung der Akteure durch die Bezirksstadträtin Frau Vonnekold
 - Buffet
- Kulturprogramm „Überraschung“



Vorstellung des Ablaufs durch Kerstin Schulenburg



Einführung in die Wertschätzende Erkundung durch Fritz Walter

Wir arbeiten heute mit dem Beratungsansatz von **Appreciative Inquiry**, was man im Deutschen mit „verstärken, des besten was wir tun“ übersetzen könnte. Appreciative Inquiry beginnt mit einem Abenteuer, das Erkunden und Verstehen genannt wird. Die Entdeckungsreise führt in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Reisegefährte ist ein Interview, das die Beteiligten paarweise und in beide Richtungen durchführen.

Das Interview heute besteht aus 5 Frageblöcken.

1. Block: Frage nach einem Spitzenerlebnis im Rahmen des Lokalen Aktionsplans
2. Block: Frage nach Arbeitszusammenhänge, Netzwerke, Bündnisse
3. Block: Frage nach einer Situation, wo sich das Klima zur Thematik verändert hat
4. Block: Frage nach einer Lernerfahrung
5. Block: Frage nach einem Projekt, das Sie besonders stark beeindruckt hat

TIPPs für die eigene Einstellung:

■ Um mehr über die Spitzenerlebnisse zu erfahren, kann der Interviewer/die Interviewerin ergänzende Fragen stellen: Was war Ihr Beitrag? Warum war dieses Erlebnis für Sie so bedeutend? So entstehen lebendige Bilder und anschauliche Geschichten.

■ Lassen Sie Ihren Partner seine Geschichte erzählen. Bitte erzählen Sie ihm nicht gleichzeitig ihre Geschichte.

■ Bitte bewerten Sie nicht die Aussagen Ihres Interviewpartners.

Erkunden was funktioniert

Arbeit zu Zweit: Zwei oder drei Personen interviewen sich gegenseitig mit Hilfe eines Interviewleitfadens, um sich über ihre positiven Erfahrungen auszutauschen



Interview Praktische Hinweise

Innere Haltung:

- Neugierde! ■ Zeit geben
- Freiwilligkeit / kein Vollständigkeitszwang

Die Ernte:

Frage 1

- Geschichte: Stichworte im Fragebogen
- Vorstellen des Partners in AG ab 15.50

Frage 2 bis 5

- Stichpunkte auf die Karten
- Karten ins Netz nach Abschluss der beiden Interviews

Suchen Sie sich eine/n Interviewpartner/in. Sie haben jetzt 60 Min. Zeit für die Durchführung der Interviews. Bei der Frage 1 notieren Sie bitte Stichworte der Geschichte in den Fragebogen.

Die Antworten der Fragen 2 – 5 schreiben Sie bitte auf Karten. Heften Sie bitte Ihre Ergebniskarten nach den Interviews auf die vorbereiteten Pinnwände.



Verstehen und Wertschätzen was bereits vorhanden ist

Auswertung in 6er-Gruppen: Identifizierung der Erfolgsfaktoren



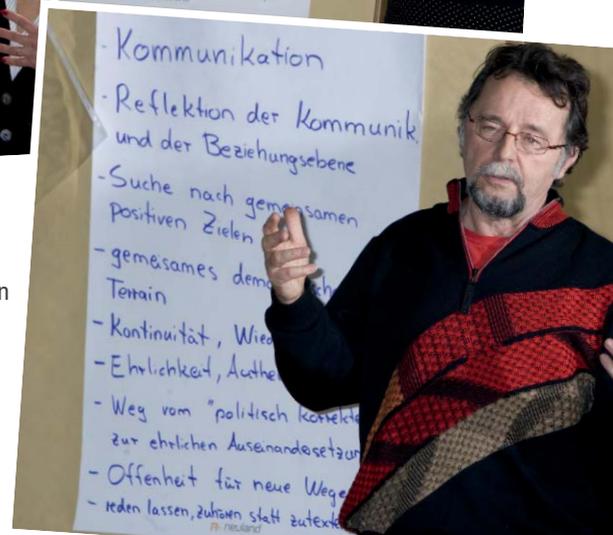
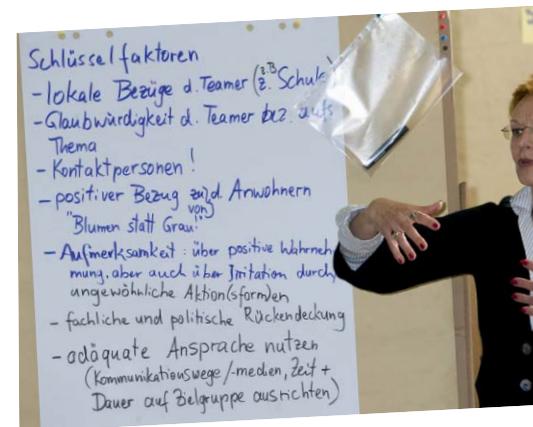
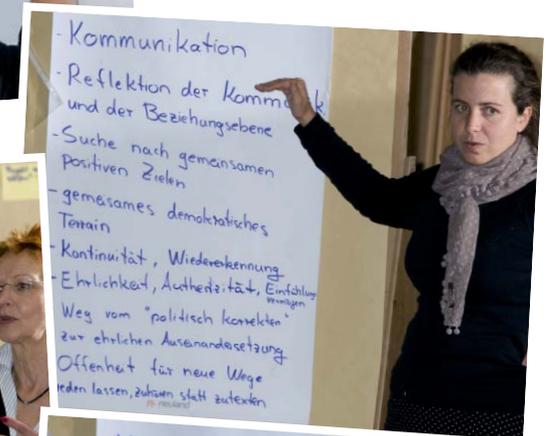
Suchen Sie sich als Interviewpaar für die folgende Kleingruppenarbeit noch drei weitere Interviewpaare.

Wählen Sie eine/n Moderator/in, Teilnehmer/in, Sprecher/n und Schreiber/in, Teilnehmer/in: Für diese Aufgabe haben Sie 45 Minuten Zeit.

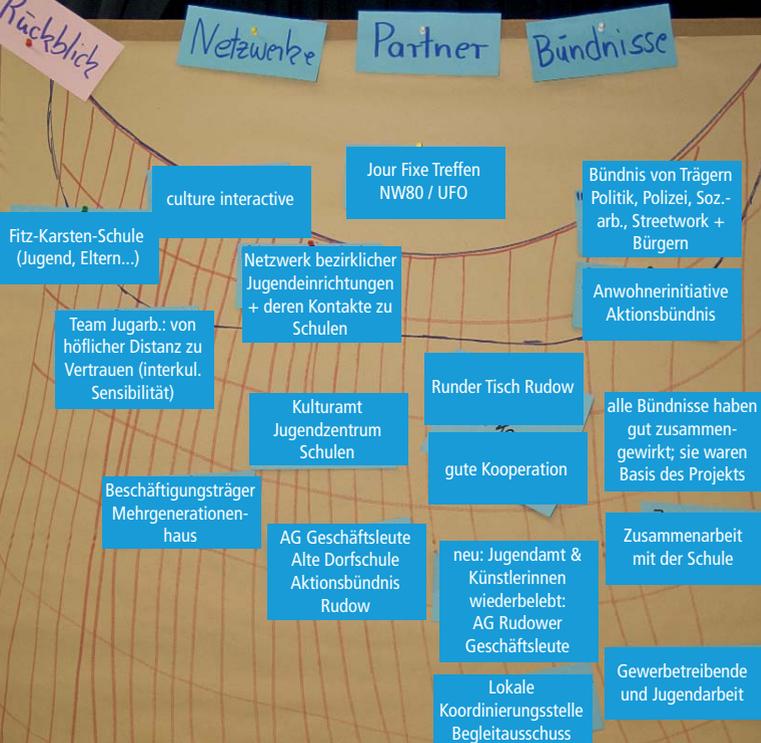
Arbeitsschritte für diese Aufgabe: Stellen Sie bitte Ihre/n jeweilige/n Interview-Partner/in mit seiner/ihrer positiven Erfahrung zur Frage 1 vor (ca. 3 Min. pro Person).



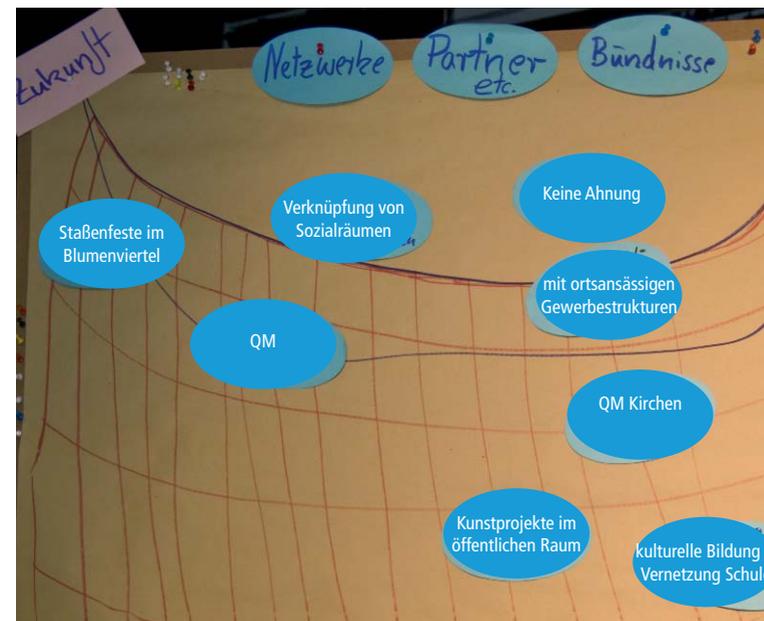
Nachdem alle positiven Erfahrungen vorgestellt wurden, machen Sie anschließend gemeinsam ein Brainstorming zu der Frage: „Welche Schlüsselfaktoren haben diese positiven Erfahrungen ermöglicht?“ Schreiben Sie diese auf ein Flipchartpapier (ca. 10 Min.).



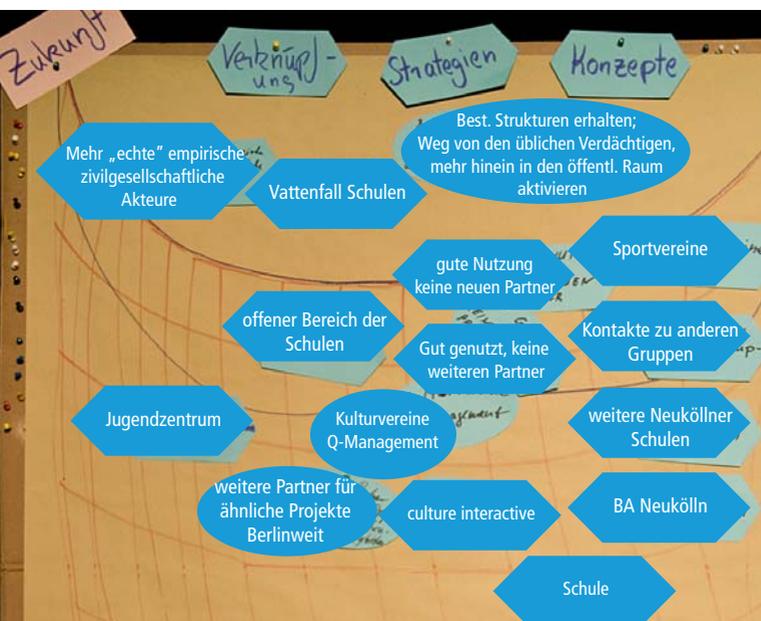
Bereiten Sie bitte eine 3-minütige Präsentation vor: Wählen Sie aus Ihren Erfahrungen eine Geschichte aus, in der viele der Schlüsselfaktoren zum Erfolg beigetragen haben.



Frage 2a: Rückblickend betrachtet, welche dieser Arbeitszusammenhänge, Netzwerke, Bündnisse, u.ä. waren für Ihre Arbeit bzw. für das Erreichen Ihrer Ziele besonders hilfreich?



Frage 2c: Blick in die Zukunft: Mit welchen anderen lokalen Strategien oder regionalen Entwicklungskonzepten konnten wir unsere Arbeit für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus verknüpfen?

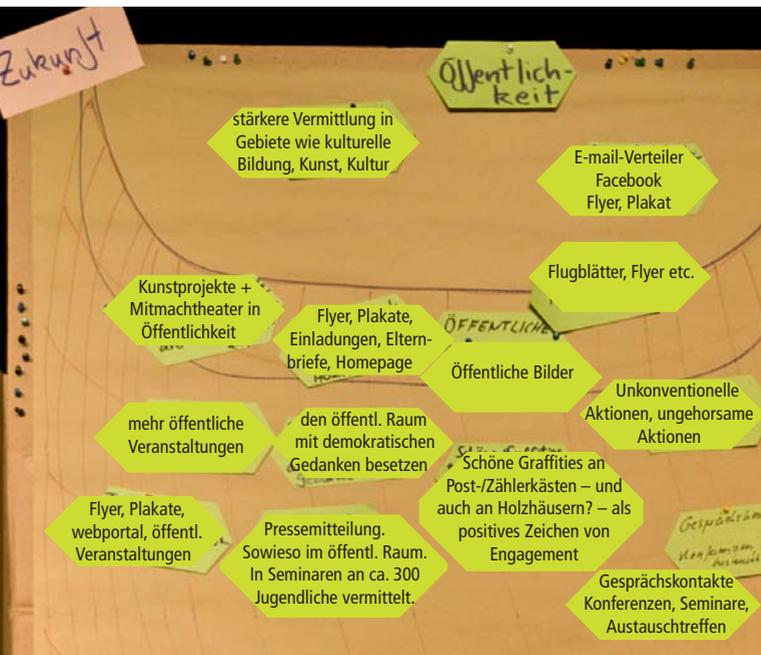


Frage 2b: Blick in die Zukunft: Wie haben Sie die Strukturen die letzten drei Jahre genutzt? Welche weiteren Partner haben Sie gewonnen?



Der Lokale Aktionsplan „VIELFALT TUT GUT.“ soll das politische Klima in Neukölln verändern. Inwieweit konnten Sie feststellen, dass sich die Sensibilität gegenüber der Thematik in der Bevölkerung, bei den Zielgruppen, bei anderen Akteuren, politisch Verantwortlichen oder Behörden verändert hat?

Frage 3a Rückblickend: Erzählen sie von einer positiven Erfahrung oder Situation, die Sie stark beeindruckt hat! Wodurch hatte sich das Klima bzw. Sensibilität Ihrer Meinung nach verändert?



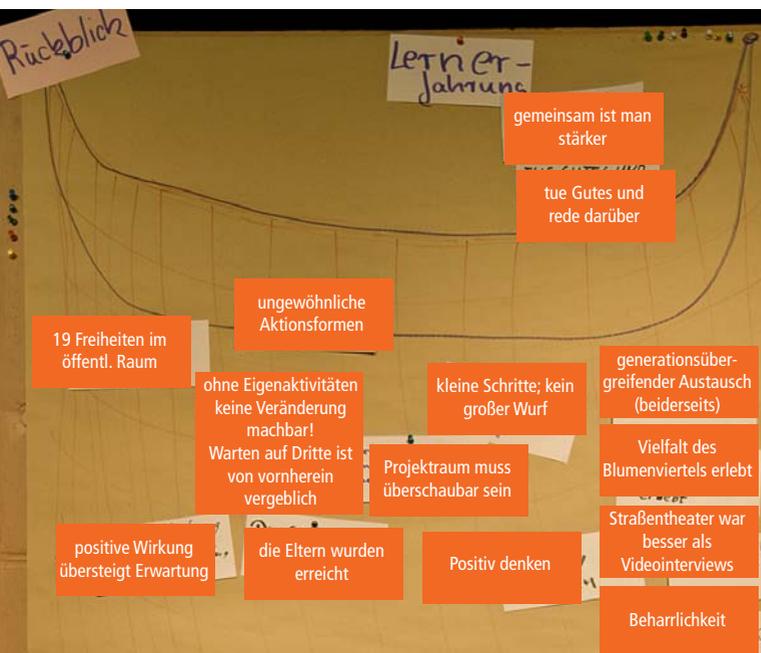
Mit dem **Blick in die Zukunft**, stellen Sie sich bitte vor, Ende 2013 sitzen wir wieder hier zusammen und unterhalten uns über den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz unseres gemeinsamen Tuns im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „VIELFALT TUT GUT“

Frage 3b Blick in die Zukunft: Welche Formen der strategischen Öffentlichkeitsarbeit haben wir entwickelt?

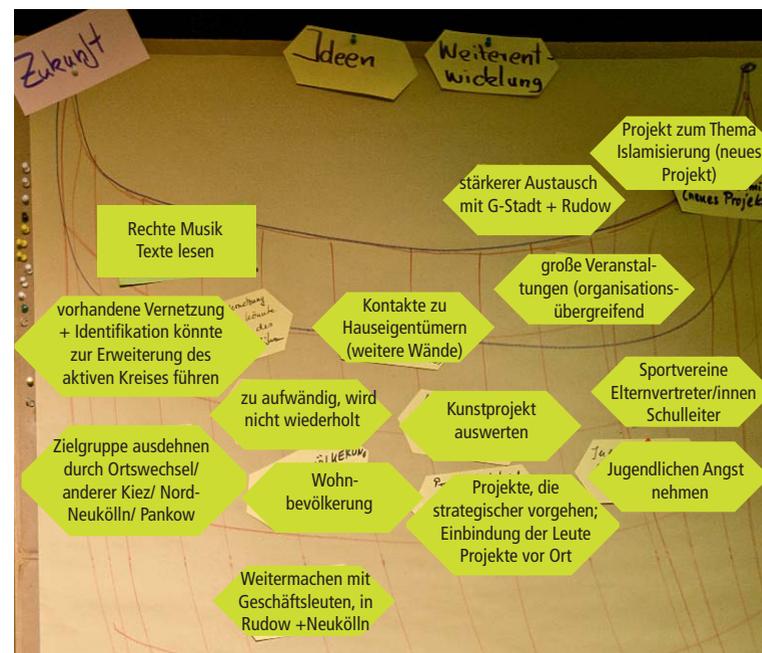


Sicherlich haben Sie im Rahmen der Durchführung Projekte kennengelernt, die Sie sehr stark beeindruckt haben und andere weniger.

Frage 5a: Welches würden Sie gerne fortbestehen lassen oder weiterentwickeln?



Frage 4a: Rückblickend betrachtet, welches „aha-Erlebnis“, „wow-großartig“, „interessant, das kannte ich noch gar nicht“ hat sie während der Projektlaufzeit – im Sinne von Lernerfahrung – besonders stark beeindruckt oder welche bekannte Lebensweisheit hat sich bestätigt?



Frage 5b: Welche Ideen haben Sie zur Weiterentwicklung des Projekts? (Würden Sie beispw. das Projekt auf neue Zielgruppen ausdehnen wollen, würden Sie die Methodik verändern oder neue Kooperationspartner einbeziehen wollen...?)



Reflexionsphase

Ergebnisse der Wertschätzenden Erkundung



Für die Teilnehmer/innen wurde durch das Erzählen der positiven Projektbeispiele deutlich, dass VIELFALT-Projekte, die sich künstlerisch oder kulturell mit dem Thema „Vielfalt tut gut“ auseinandersetzen, besonders dafür eignen, Menschen zum Mitmachen anzuregen, Standpunkte und Meinungen zu hinterfragen und letztlich damit erfolgreich waren.



Zusammenfassung der Ergebnisse

Die TeilnehmerInnen der Ergebniskonferenz bewerteten die Projekte als besonders erfolgreich, die auf eine künstlerische und nicht direkte Weise die Auseinandersetzung mit demokratischen Grundwerten im öffentlichen Raum beförderten oder auch demokratisches Engagement im öffentlichen Raum sichtbar machen. Dies waren die gemeinsamen Aktionen mit den Geschäftsleuten in Alt-Rudow und die Neugestaltung der mit rechtsextremen Schmierereien verunstalteten Verteilerkästen im Blumenviertel durch Jugendliche. Auch die Respect-Box, mittels derer Jugendliche und Erwachsene gefragt wurden, was sie unter Respekt verstehen, wurde explizit positiv benannt. Als Erfolgsfaktoren der Projekte wurden herausgearbeitet:

- Kontinuität, Wiedererkennung
- Aufmerksamkeit über positive Wahrnehmung, aber auch über Irritation durch ungewöhnliche Aktionsformen, den öffentlichen Raum durch künstlerische Aktivitäten neu gestalten, positiver Bezug zu den Anwohnern „Blumen statt Grau!“
- Offenheit für neue Wege, künstlerische Aktivitäten ermöglichen neuen Zugang
- Lokale Bezüge der Teamer, Kontaktpersonen (z.B. Schule, gute Kontakte zu Schulleitung und Institutionen)
- Fachliche und politische Rückendeckung

Wie soll es weitergehen?

Nach dem Motto „Mehr von dem was funktioniert“ sollen im kommenden Jahr die künstlerischen Aktionen gemeinsam mit den Geschäftsleuten in Alt-Rudow ausgebaut werden. Weiterhin sollen die Bemühungen fortgesetzt werden, mit jugendkulturellen Methoden Jugendliche aus dem Blumenviertel an die Jugendarbeit heranzuführen und ihre Talente und ihr Engagement sichtbar zu machen, um damit rechtsextremen Anwerbeversuchen entgegenzuwirken. Die Fortbildungen der MitarbeiterInnen der Jugendarbeit und Jugendhilfe zum Thema Rechtsextremismus, Menschenrechtsorientierung und interkulturelle Sensibilität sollen fortgesetzt werden.

- Kommunikation, Reflexion der Kommunikation und der Beziehungsebene. Adäquate Ansprache.
- Ehrlichkeit, Authentizität, Einfühlungsvermögen, weg vom „Politisch-Korrekten“ zur ehrlichen Auseinandersetzung, Reden lassen, Zuhören statt „Zutexten“, Glaubwürdigkeit der Teamer bezüglich des Themas.
- Zusammenarbeit von vielen verschiedenen Fraktionen (KünstlerInnen und Geschäftsleute)
- Gemeinsame Anknüpfungspunkte, gemeinsame Betroffenheit als Ausgangspunkt. Suche nach gemeinsamen positiven Zielen, gemeinsames demokratisches Terrain

Wertschätzender Abschluss

Würdigung der Akteure, Eröffnung des Buffets und Kulturprogramm mit „Die Gorillas“, Improvisationstheater Berlin



Würdigung der ehrenamtlichen Akteure durch die Jugendstadträtin, Frau Gabriele Vonnekold.



Das Foto links zeigt Frau Maren Sierks, die bezirkliche Koordinatorin, die natürlich auch ein dickes Lob von ihrer Chefin bekommen hat.

Danach erfolgte die Eröffnung des Buffets – bis dann 20 Min. später der ÜberraschungAKT, die Gorillas aufzutreten sind.



Interview-Leitfaden

Gemeinsam entwickelt vom Moderatorenteam und Frau Sierks

Arbeitsaufgabe 1

„Lernen und verstärken des Besten, was wir tun“.

1. Spitzenerlebnis oder eine positive Erfahrung im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „VIELFALT TUT GUT.“

Beschreiben Sie eine Zeit oder Situation in Ihrem Projekt, im Begleitausschuss oder in Ihrer Anwohnerinitiative, Ihrem Aktionsbündnis, wo Sie das Gefühl hatten, das Sie sehr erfolgreich waren und etwas Bedeutendes in Ihrem Umfeld bewirkt haben. Vielleicht war es in den Augen der Anderen nur ein kleiner Beitrag, aber für Sie war es ein einzigartiger Moment, der für Sie wirklich einen Unterschied ausgemacht hat.

- Erzählen Sie von dieser Zeit oder Situation. Was genau ist geschehen?
- Wer war dabei wichtig? Und warum? Was war Ihr Beitrag zum Gelingen?
- Was hat dieses Projekt in Ihren Augen zu einer herausragenden Erfahrung gemacht, sodass es Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

2. Durch die Zusammenarbeit im Projektumfeld mit Kooperationspartnern, mit der bezirklichen Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans „VIELFALT TUT GUT“ und mit den Zielgruppen sind neue Arbeitszusammenhänge, Netzwerke und Bündnisse entstanden oder alte wieder belebt worden.

Frage 2a: Rückblickend betrachtet, welche dieser Arbeitszusammenhänge, Netzwerke, Bündnisse, u.ä. waren für Ihre Arbeit bzw. für das Erreichen Ihrer Ziele besonders hilfreich?

Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine blaue Rechteck-Karte.

Mit dem **Blick in die Zukunft**, stellen Sie sich bitte vor, Ende 2013 sitzen wir wieder hier zusammen und unterhalten uns erneut über Strukturen und wie sie von den lokalen Akteuren zwischenzeitlich genutzt und nachhaltig gefestigt wurden.

Frage 2b Blick in die Zukunft: Wie haben Sie die Strukturen die letzten drei

Jahre genutzt? Welche weiteren Partner haben Sie gewonnen?
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine blaue Rhombus-Karte.

Frage 2c Blick in die Zukunft: Mit welchen anderen lokalen Strategien oder regionalen Entwicklungskonzepten konnten wir unsere Arbeit für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus verknüpfen?
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine blaue ovale Karte.

3. Tue Gutes und Rede darüber

Der Lokale Aktionsplan „VIELFALT TUT GUT.“ soll das politische Klima in Neukölln verändern. Inwieweit konnten Sie feststellen, dass sich die Sensibilität gegenüber der Thematik in der Bevölkerung, bei den Zielgruppen, bei anderen Akteuren, politisch Verantwortlichen oder Behörden verändert hat?

Frage 3a Rückblickend: Erzählen sie von einer positiven Erfahrung oder Situation, die Sie stark beeindruckt hat! Wodurch hatte sich das Klima bzw. Sensibilität Ihrer Meinung nach verändert?
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine grüne Rechteck-Karte.

Mit dem **Blick in die Zukunft**, stellen Sie sich bitte vor, Ende 2013 sitzen wir wieder hier zusammen und unterhalten uns über den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz unseres gemeinsamen Tuns im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „VIELFALT TUT GUT

Frage 3b Blick in die Zukunft: Welche Formen der strategischen Öffentlichkeitsarbeit haben wir entwickelt?
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine grüne Rhombus-Karte.

4. „Lernerfahrung oder lesson learned?“

Frage 4a: Rückblickend betrachtet, welches „aha-Erlebnis“, „wow-großartig“, „interessant, das kannte ich noch gar nicht“ hat sie während der Projektlaufzeit – im Sinne von Lernerfahrung – besonders stark beeindruckt oder welche bekannte Lebensweisheit hat sich bestätigt?
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine weiße Rechteck-Karte.

5. Sicherlich haben Sie im Rahmen der Durchführung Projekte kennengelernt, die Sie sehr stark beeindruckt haben und andere weniger.

Frage 5a: Welches würden Sie gerne fortbestehen lassen oder weiterentwickeln?
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine gelbe Rechteck-Karte.

Frage 5b: Welche Ideen haben Sie zur Weiterentwicklung des Projekt? (Würden Sie beispw. das Projekt auf neue Zielgruppen ausdehnen wollen, würden Sie die Methodik verändern oder neue Kooperationspartner einbeziehen wollen...?)
Bitte schreiben Sie die Antwort zu dieser Frage auf eine gelbe Rhombus-Karte.

Nachdem Sie sich beide interviewt haben, bitten wir Sie, die Karten in die vorbereiteten Fischernetze zu heften.



Arbeitsaufgabe 2
Verstehen und Wertschätzen, was bereits vorhanden ist.
Suchen Sie sich als Interview-Paar noch drei weitere Interview-Paare für die folgende Kleingruppenarbeit.

Wählen Sie eine/n Moderator/in, Zeitnehmer/in, Sprecher/n und Schreiber/in.
Zeitnehmer/in: Für diese Aufgabe haben Sie 45 Minuten Zeit.

Arbeitsschritte für diese Aufgabe:

- Stellen Sie bitte Ihre/n jeweilige/n Interview-Partner/in mit seiner/ihrer positiven Erfahrung zur Frage 1 vor (ca. 3 Min. pro Person).
- Nachdem alle positiven Erfahrungen vorgestellt wurden, machen Sie anschließend gemeinsam ein Brainstorming zu der Frage: „Welche **Schlüsselfaktoren** haben diese positiven Erfahrungen ermöglicht?“ Schreiben Sie diese auf ein Flipchartpapier (ca. 10 Min.).

■ Bereiten Sie bitte eine **3-minütige Präsentation** vor: Wählen Sie aus Ihren Erfahrungen eine Geschichte aus, in der viele der Schlüsselfaktoren zum Erfolg beigetragen haben.